



# **WIN-Charta**

# **Nachhaltigkeitsbericht**

**2014/2015**

***Flughafen Stuttgart GmbH***

---

## Inhalt

---

<b>1. WIN-Charta Checkliste</b>	<b>2</b>
<b>2. Unsere Schwerpunktthemen</b>	<b>3</b>
Schwerpunktthema 1: Wirtschaft und Region	4
Schwerpunktthema 2: Umwelt und Ressourcen	6
<b>3. Weitere Aktivitäten</b>	<b>14</b>
<b>4. Unser WIN!-Projekt</b>	<b>20</b>
<b>5. Ausblick &amp; Zielaktualisierung</b>	<b>22</b>

## 1. WIN-Charta Checkliste

### Flughafen Stuttgart GmbH

Charta-Unterzeichner seit: 20.05.2014

#### a) Nachhaltigkeitsanstrengungen im Unternehmen im Berichtszeitraum

	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen ergriffen	Qualitative Dokumentation	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 1	X	X	X	X
Leitsatz 2		X	X	X
Leitsatz 3		X	X	X
Leitsatz 4		X	X	X
Leitsatz 5		X	X	
Leitsatz 6	X	X	X	X
Leitsatz 7	X	X	X	X
Leitsatz 8		X	X	X
Leitsatz 9	X	X	X	X
Leitsatz 10		X	X	X
Leitsatz 11		X	X	
Leitsatz 12		X	X	X

#### b) Nachhaltigkeitsanstrengungen vor Ort

Unterstütztes WIN!-Projekt: airport-Preis, Flughafen Stuttgart GmbH

Schwerpunktbereich der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg:

- Energie und Klima   
  Ressourcen   
  Bildung für nachhaltige Entwicklung  
 Mobilität   
  Integration

Art der Förderung:

- Finanziell   
  Materiell   
  Personell

Umfang der Förderung: 1.000 €

Projektpate:

## 2. Unsere Schwerpunktthemen

### Überblick über die gewählten Schwerpunkte

#### *Schwerpunktthema 1 Wirtschaft & Region*

- Leitsatz 1: Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.
- Leitsatz 9: Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.

#### *Schwerpunktthema 2 Umwelt & Ressourcen*

- Leitsatz 6: Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen.
- Leitsatz 7: Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken THG-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral.

### Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Mit 10,5 Millionen Passagieren (2015) und Verbindungen zu rund 100 Zielen weltweit ist Stuttgart der sechstgrößte Flughafen Deutschlands. Für die Wirtschaft der Region ist er ein bedeutender Faktor und mit ca. 10.000 Mitarbeitern auf dem Gelände für die Menschen ein wichtiger Arbeitgeber. Mit dem Erfolg wächst für die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) auch die Verantwortung. Die mit dem Betrieb des Flughafens verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren wir bereits seit Jahren konsequent. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gehen wir nun einen Schritt weiter. Wir wollen dauerhaft einer der leistungsstärksten und nachhaltigsten Flughäfen in Europa sein – der fairport STR. Für unsere Anteilseigner, Mitarbeiter und die Region schaffen wir langfristig Wert. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie gründet auf verbindlichen Werten und Richtlinien für unsere Mitarbeiter, die in unserem [fairport-Kodex](#) festgeschrieben sind. Unternehmerische Verantwortung beweisen wir in den Feldern Ökonomie, Soziales und Umwelt.

## Schwerpunktthema 1: Wirtschaft und Region

### Zielsetzung

Wir verbinden Baden-Württemberg und die Metropolregion Stuttgart hochfrequent mit Deutschland, Europa und bieten einen Anschluss an die ganze Welt. Wir schaffen zukunftsfähige Mobilität in einem attraktiven Umfeld und tragen zur konsequenten ganzheitlichen und nachhaltigen Verknüpfung der Verkehrssysteme Luft, Schiene und Straße bei.

Mit unseren Aktivitäten leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Standortqualität des Landes und dessen Wirtschaftskraft. Wir entwickeln den Flughafen zu einem attraktiven Businessstandort.

Wir streben nachhaltiges Wachstum an. Dabei wollen wir für unsere Anteilseigner, Mitarbeiter und für die Region dauerhaft Wert schaffen. Zugleich sichern wir damit die Zukunft unseres Flughafens. Wir schaffen und gestalten Arbeitsplätze.

### Beschreibung der ergriffenen Maßnahmen

- **Sicherheit:** Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu Airport-Safety durch EASA-Zertifizierung und langfristigen Aufbau entsprechender Strukturen bis 2017.
- **Verkehrsanbindung:** Weiterentwicklung des Flughafens zum intermodalen Verkehrsknoten durch:
  - Verknüpfung des schienengebundenen Fern- und Regionalverkehrs bis 2018. Beteiligung als Projektpartner an Stuttgart 21 mit insgesamt 359 Mio. € – 2015 erbrachte die FSG Leistungen in Höhe von ca. 40 Mio. €
  - Inbetriebnahme des Stuttgart Airport Busterminals (SAB) zur Verknüpfung des straßengebundenen nationalen und internationalen Fernbusverkehrs im Mai 2016
  - Verknüpfung an das Stuttgarter Straßenbahnnetz: Finanzielle Beteiligung an der Verlängerung der Stadtbahn U6 vom Fasanenhof zum Stuttgarter Flughafen
- **Standortentwicklung:** Entwicklung der Airport City, Fertigstellung des Bürogebäudes SkyLoop mit einer Bruttogeschosfläche von ca. 60.000 m<sup>2</sup> zur Vermietung u.a. an die Wirtschafts- und Unternehmensberatungsgesellschaft EY.

## Qualitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

**Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region. Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.**

Auf dem Gelände des Flughafen Stuttgart sind mehr als 10.000 Menschen in über 300 Unternehmen und Behörden tätig – dies ergab eine Erhebung Ende 2015. Er zählt damit zu den größten Arbeitsstätten des Landes Baden-Württemberg. Die FSG selbst beschäftigte 2015 940 Mitarbeiter, unter Einbeziehung ihrer Töchter waren es 1.816. Zu den direkten Beschäftigungseffekten kommen indirekte Effekte: Studien belegen, dass jede Stelle an einem Verkehrsflughafen bis zu zwei Folgearbeitsplätze in der näheren Umgebung schafft, etwa in Hotels oder Speditionen.

Der Flughafen Stuttgart bezieht Waren und Güter, die für den Betrieb benötigt werden, größtenteils aus der Region. Für Dienstleistungen, etwa zu Bau, Instandhaltung oder Entsorgung, beauftragt die FSG fast ausschließlich regionale Partner. Löhne und Gehälter in Höhe von rund 46,2 Mio. € zahlte die FSG 2015 an ihre Mitarbeiter. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr geht hauptsächlich auf die Tarifsteigerungen um insgesamt 2,3 Mio. € zurück. Da über die Hälfte der Belegschaft aus den umliegenden Gemeinden stammt, fließt ein Großteil davon zurück in die Region. In immaterielle Güter und das eigene Sachanlagevermögen investierte die FSG rund 95 Mio. €, der Großteil dieser Ausgaben wurde für die Bauten der Airport City getätigt.

Für weiterführende Informationen siehe [Nachhaltigkeitsbericht 2015](#), S. 20-23

## Quantitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

### Indikator 1: Umsatzwachstum

- 246,7 Mio. € Umsatz in 2015
- 4,6 % Wachstum (2014: 235,8 Mio. €)

### Indikator 2: Investitionsvolumen

- 95,0 Mio. € Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Wirtschaftsgüter der Gesellschaft in 2015
- ca. 500 Mio. € für den weiteren Ausbau der Infrastruktur bis 2025
- 2014: 65,7 Mio. €

## Schwerpunktthema 2: Umwelt und Ressourcen

### Zielsetzung

Konsequenter Umweltschutz gehört zum Selbstverständnis der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) und ihrer Töchter FSEG und AGS. Die Unternehmen setzen sich konkrete Ziele und arbeiten kontinuierlich daran, ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Die Unternehmen können in unterschiedlichem Maße dazu beitragen, Lärm, Treibhausgase, Energieverbrauch und Abfälle zu reduzieren sowie angrenzende Gewässer und die biologische Vielfalt zu schützen. Wo wir Einfluss nehmen können, verringern wir unsere Umweltbelastungen konsequent. Die FSG hat dazu den Umweltschutz als strategisches Unternehmensziel verankert.

Wir tragen Verantwortung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltverträglichkeit des Flughafenbetriebs und die Verringerung unseres Ressourcenverbrauchs. Eine Zielvorgabe unseres Handelns ist unsere [Umweltpolitik](#).

Wir wollen negative externe Effekte vermeiden, minimieren oder kompensieren, soweit dies in unserem Einflussbereich und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung möglich ist. Wir versuchen belastende Umweltauswirkungen des Flughafens so gering wie möglich zu halten und ökologische Anforderungen frühzeitig zu erkennen. Wir gehen mit gutem Beispiel voran, auch wenn dies einen höheren Aufwand erfordert. Um den Verbrauch von Rohstoffen und Energie zu senken sowie Emissionen zu verringern, schöpfen wir alle Möglichkeiten der Prozessoptimierung aus. So entstehen gleichzeitig Chancen für neue Lösungen und Innovationen.

Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie zur Erfüllung unserer Umweltziele aktiv beitragen.

Die FSG erweiterte 2015 ihr Umweltmanagement auf die beiden Tochtergesellschaften Flughafen Stuttgart Energie GmbH (FSEG) und Airport Ground Service (AGS). Künftig sollen alle am Standort ansässigen Töchter einbezogen werden.

### Beschreibung der ergriffenen Maßnahmen

#### Abfall:

- Verbesserte Nutzung von Ressourcen
  - Fortlaufende Rückführung gebrauchsfähiger Geräte und Materialien an soziale Einrichtungen
- Reduktion des Papierverbrauchs von 4.365 Blatt/MA (2009) auf 2.500 Blatt/MA
  - Erstellung einer Leitlinie zum sparsamen Umgang mit Papier; Einführung eines Dokumentenmanagementsystems, vermehrte Nutzung elektronischer Workflows verlängert auf 2016/17
- Reduktion der Enteisungsmittelabfälle
  - Einführung eines TOC-abhängigen Enteisungsentgeltes 2015 erreicht
- Reduktion quecksilberhaltiger Abfälle
  - Ersatz von Leuchtstoffröhren durch LED-Technik: seit 2009 Rückgang um 50% erreicht

## Gewässerschutz und Trinkwasserverbrauch:

- Reduktion der TOC-Einträge
  - Inbetriebnahme einer Flotationsanlage zur Abtrennung von Biomasse aus dem Ablauf des Schwebebett-Reaktors; erwartete Reduktion des TOC-Gehalts von Wässern aus dem Schwebebett-Reaktor um 70% 2016 erreicht

## Biologische Vielfalt:

- Fortlaufende Reduktion der Vogelschlaggefahr und Erhalt der Vegetationsentwicklung
  - Grünflächenbewirtschaftung nach den Vorgaben eines Biotopgutachtens; Durchführung einer Streifenmähd
- Höhere und dichtere Wiesenbestände auf dem gesamten Flughafengelände
  - Angepasste Bewirtschaftung aus dem Zusammenwirken von Düngung, Schnitt und Dokumentation der Vegetationsbestände; Durchführung eines Vegetationsmonitoring fortlaufend
- Ermittlung der Schadstoffbelastung im Flughafenbereich
  - Fortlaufende Grasuntersuchung durch Uni Hohenheim/Landesanstalt für landwirtschaftliche Chemie zum Nachweis für die Eignung als Futtermittel
  - Außerdem fortlaufende Erweiterung des Honig-Monitorings durch vergrößerten Bienenbestand

## Energieeffizienz:

- Reduktion des Primärenergieverbrauchs
  - Sanierung der Wärmeerzeugung in der Feuerwache; erwartete Reduktion des Energieverbrauchs: ca. 70.000 kWh/a (durch Anlagenoptimierung)
  - Fortlaufende Mitarbeitersensibilisierung zur Senkung des Strom- und Wärmeverbrauchs durch Schulungs- und Informationsmaßnahmen
- Umstellung auf LED und andere energiesparende Beleuchtungsmittel
  - Vorfelddbeleuchtung auf den Positionen 9-16 und 17-19; Einsparung ca. 95.400 kWh/a
  - Straßenbeleuchtung Betriebsstraßen West und PW; Einsparung ca. 57.600 kWh/a gegenüber 2014
- Reduktion des Energieverbrauchs durch Green IT
  - Gehwegbeleuchtung auf dem Messe-Boulevard; Rollwegbeschilderung; Bodenbeleuchtung auf dem Messe-Boulevard sowie vom Terminal 1 zur Messe (Fußgängerunterführung); Vorfelddbeleuchtung auf den Positionen 9-16 bis 2014/15
- Reduktion des Energieverbrauchs durch Green IT
  - Bau eines neuen FSG-Rechenzentrums
  - Erneuerung des digitalen Videomanagementsystems (DVMS); Einsparung ca. 4 MWh/a
  - Erneuerung der vSphere- und Storage-Infrastruktur (Nutzung der physikalischen Serverabschaltung); Einsparung ca. 15 MWh/a
  - Erneuerung der elektrischen Lautsprechanlage in den Terminals (ELA)

- Ersatz von Druckern, Faxgeräten und Scannern durch multifunktionale Geräte bei Umzug in neues FSG-Bürogebäude
- Erhöhung der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen
  - Inbetriebnahme der PV-Anlage (601 kWp) auf der Dachfläche des Parkhauses P14

## Nachhaltiges Bauen

- Reduktion des Energieverbrauchs für Heizung, Kühlung und Beleuchtung (HKB) neu entstehender eigengenutzter Gebäude gegenüber aktuellem Energiebedarf
  - Neubau Bürogebäude FSG (SkyPort) nach DGNB-Goldstandard; Einsparung gegenüber altem Verwaltungsgebäude ca. 650 MWh/a
  - Umbau Pforte Ost; Reduktion des Energieverbrauchs: 46%
  - Neubau Stuttgart Airport Busterminal (SAB), Sanierung Kfz-Gebäude; erwartete Reduktion des Energieverbrauchs gegenüber dem alten Gebäude/Vergleichsgebäuden: mind. 20%
  - Neubau Parkhaus P14 mit Stuttgart Airport Busterminal; erwartete Reduktion der installierten Lichtleistung pro m<sup>2</sup>/NGF von Parkdecks: mind. 15% gegenüber 2011

## Klimaschutz und Luftschadstoffe

- Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen
  - CO<sub>2</sub>-neutrale Strombedarfsdeckung; erwartete CO<sub>2</sub>-Reduktion: ca. 42 t/a
- Reduktion der CO<sub>2</sub>-und Luftschadstoffemissionen durch Bodenverkehr
  - Ersatz von 40 ausgemusterten Fahrzeugen durch 29 Neufahrzeuge mit den höchsten verfügbaren und wirtschaftlichsten Umweltstandards; erwartete CO<sub>2</sub>-Reduktion: ca. 30 t/a (z.T. noch fortlaufend)
  - Neubeschaffung von 6 Fahrzeugen mit den höchsten verfügbaren und wirtschaftlichsten Umweltstandards
- Reduktion der CO<sub>2</sub>-und Luftschadstoffemissionen durch Flugverkehr
  - Einführung von Collaborative Decision Making (CDM) zur Vermeidung unnötiger Triebwerkslaufzeiten am Boden; Einsparung von ca. 740t CO<sub>2</sub> in 2014
- Reduktion klimaschädlicher Schadstoffe
  - Umbau für Umstellung der R22 Splitgeräte auf R134a Retrofit im Terminal 2 und in der Feuerwache
  - Ersatzbeschaffung Heiztechnik in der Feuerwache; Umstellung auf Pellet und Heizöl
- Nutzung erneuerbarer Energien
  - Fortlaufender Bezug elektrischer Energie aus Wasserkraft

Für weiterführende Informationen siehe [Nachhaltigkeitsbericht 2015](#), S. 58-62 und für Daten zum Geschäftsjahr 2014 die [Aktualisierte Umwelterklärung 2015](#)

## Qualitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

### **Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen.**

FSG, FSEG und AGS vermeiden, wo möglich, Abfälle von vornherein. So verwenden die Unternehmen ausschließlich wiederbefüllbare Drucker- und Tonerkartuschen. Elektronikschrott und Bleibatterien lassen sie aufbereiten. Gebrauchte Elektronikgeräte und Maschinen verkauft die FSG oder gibt sie an soziale Einrichtungen in der Region ab. Letzteren stellt der Flughafen Stuttgart auch funktionstüchtige Waren zur Verfügung, die an den Sicherheitskontrollen zurückbleiben – von Kosmetik über Messer und Scheren bis hin zu originalverpackten Lebensmitteln.

Feste Abfälle sammelt die FSG in und bei den Terminals getrennt nach Papier/Kartonagen, Glas, Bioabfällen und Restmüll. Zwölf weitere Sammelstellen sind über das gesamte Gelände verteilt. Zur Verwertung gelangen die Abfälle in ihrem Abfallwirtschaftszentrum (AWZ), das rund 60 Sorten trennt. Die Verwertungsquote lag 2015 etwas höher als im Vorjahr. Ziel der FSG ist es, in ihrem zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb den Großteil des am Flughafen anfallenden Abfalls zu bündeln – und damit Transportfahrten zu vermeiden. Weiterverwertet werden neben dem Grasschnitt der Grünflächen auch Kehricht, sowie Schlamm aus der Beckenreinigung und Bauschutt. Abwässer leitet der Flughafenbetreiber teils nach Vorbehandlung in die umliegenden Kläranlagen.

### **Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken THG-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral.**

FSG, FSEG und AGS haben es sich für das Jahr 2016 zum Ziel gesetzt, klimaneutral zu wachsen. Bereits 2014 konnte die FSG ihr bisheriges Klimaziel erreichen: Sie senkte die Treibhausgasemissionen gegenüber 2009 um 20 % – geplant war dies ursprünglich bis 2020. Die Emissionen verringerten sich unter anderem durch die Inbetriebnahme des erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerks im Rahmen des Projekts ETHOS. Zudem stammt der Strom, den FSG, FSEG und AGS für ihren eigenen Bedarf einsetzen, seit 2014 zu 100 % aus erneuerbaren Quellen. Im Jahr 2016 wollen die drei Unternehmen zudem ein neues Klimaziel verabschieden, das, wie die bisherigen Ziele, die Scopes 1 und 2 des Greenhouse Gas Protocol (GHG) betrifft.

Mit einem systematischen Controlling der Umweltkennzahlen steuern FSG, FSEG und AGS ihren eigenen Ressourcenverbrauch. Kernstück ist das Umweltinformationssystem (UIS), aus dem die Unternehmen alle relevanten Verbräuche und die daraus resultierenden Emissionen beziehen. Sie ermitteln mögliche Verbesserungen und bewerten diese auf Wirtschaftlichkeit und zeitliche Realisierbarkeit. Den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen prüfen sie regelmäßig.

Im Rahmen des Projekts ETHOS nahm die FSG auf dem Flughafengelände ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb und erneuerte das Wärmeverteilnetz auf der Flughafennordseite komplett. Das Kraftwerk mit einem Wirkungsgrad von 82 % und Abgaswerten (Stickoxide und Formaldehyd), die bis zur Hälfte unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten liegen, produziert Strom und

Wärme. Letztere wird über ein Warmwasserverteilnetz mit geringen Verlusten in die Gebäude geleitet. Die im Sommer am BHKW anfallende Abwärme wird durch Absorptionskältemaschinen in Kälte umgewandelt. Wird diese nicht sofort benötigt, stehen für ihre Lagerung ein unterirdischer Eisspeicher und weitere kleinere Speicher in den Terminals bereit. Die FSG investierte insgesamt rund 12 Mio. € in den Bau des BHKW.

Rund 470 motorgetriebene Fahrzeuge gehören zum Fuhrpark der FSG und AGS. Die FSEG verfügt als Energiedienstleister dagegen nicht über eigene Fahrzeuge. Die Beschaffung von Neufahrzeugen unterliegt höchsten Umweltstandards. Künftig wird auch bei der Abgasbehandlung die neueste Technik zwingend vorausgesetzt; diese Vorgabe wird in die aktualisierte Flughafenbenutzungsordnung (FBO) aufgenommen und ist damit für alle auf dem Flughafengelände tätigen Unternehmen bindend. Im Jahr 2015 haben FSG und AGS 40 ältere Fahrzeuge durch 35 effiziente Neufahrzeuge ersetzt.

Die durch den Flugverkehr verursachten Emissionen liegen nur bedingt im Einflussbereich der Geschäftstätigkeit eines Flughafenbetreibers. Dennoch fördert die FSG emissionsloses Fliegen seit vielen Jahren durch Forschungsgelder.

Für weiterführende Informationen siehe [Nachhaltigkeitsbericht 2015](#), S. 41-47

## Quantitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

**Indikator 1:** Klimaschutz: z.B. Reduktion der CO<sub>2</sub>- und Luftschadstoffemissionen durch Flugverkehr

- Einsparung von ca. 740t in 2014 durch Einführung des CDM
- 0t Einsparung (2013, vor Einführung des CDM)

## KLIMASCHUTZ<sup>1)</sup>

	2015	2014	2013
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen<sup>2)</sup></b>			
<b>Gesamte CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1 + Scope 2) (t)</b>	<b>9.534</b>	<b>9.092</b>	<b>19.190</b>
<b>Direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1) (t)</b>	<b>9.534</b>	<b>9.061</b>	<b>7.545</b>
· pro Verkehrseinheit (kg)	0,9	0,9	0,8
· pro Mitarbeiter (kg)	7.892	7.777	6.671
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen Eigenstromproduktion (t)</b>	<b>3.348</b>	<b>3.167</b>	<b>882</b>
<b>Indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 2) (t)</b>	<b>0</b>	<b>31</b>	<b>11.645</b>
· pro Verkehrseinheit (kg)	0	0	1
· pro Mitarbeiter (kg)	0	27	10.297
<b>Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Äquivalente durch Kältemittelverluste (t)</b>	<b>52</b>	<b>35</b>	<b>126</b>
<b>Emittierte Luftschadstoffe<sup>3)</sup></b>			
<b>Stickoxide (NO<sub>x</sub>) (t)<sup>4)</sup></b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>16,5</b>
· pro Mitarbeiter (kg)	1,9	2,0	14,6
<b>Schwefeloxide (SO<sub>x</sub>) (t)<sup>4)</sup></b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>7,8</b>
· pro Mitarbeiter (kg)	0,1	0,1	6,9
<b>Feinstaub PM10 (t)<sup>4)</sup></b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>2,5</b>
· pro Mitarbeiter (kg)	0,1	0,1	2,2

<sup>1)</sup> Aufgrund der Veränderung im Bilanzierungsrahmen des Umweltmanagementsystems (Ausweitung auf die Tochterunternehmen FSEG und AGS) weichen die Daten für 2014 und 2013 teilweise von den im Nachhaltigkeitsbericht 2013 und in der Umwelterklärung 2015 veröffentlichten ab.

<sup>2)</sup> Durch Betrieb FSG, FSEG und AGS (ohne Fremdanteil)

<sup>3)</sup> Durch Betrieb FSG, FSEG und AGS (ohne Fremdanteil); die Schadstoffkonzentration in der Luft wird am Flughafen Stuttgart nicht gemessen.

<sup>4)</sup> Umrechnungsfaktoren aus GEMIS-Datenbank

**Indikator 2: Energieeffizienz: z.B. Erhöhung der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen**

- 601 kWp durch neue PV-Anlagen seit 2016 (Parkhaus P14)
- Weitere 80 kWp durch neue PV-Anlagen in 2016 (SkyPort)

## ENERGIEEFFIZIENZ <sup>1)</sup>

	2015	2014	2013
<b>Direkter Energiebezug</b>			
<b>Gesamter Brennstoffenergiebezug FSEG (GWh)<sup>2)</sup></b>	49,7	44,9	42,5
Erdgas (m <sup>3</sup> )	4.619.616	4.206.685	3.938.032
Anteil zur Stromeigenerzeugung der FSEG (GWh)	19,1	18,1	5,0
Heizöl (L)	138.335	111.080	140.431
Pellets (kg)	27.880	-	-
<b>Eigenerzeugter Strom im BHKW der FSEG (GWh)</b>	14,1	13,4	3,7
<b>Gesamter Kraftstoffbezug Flughafen Stuttgart (GWh)</b>	13,9	13,2	14,4
darin Kraftstoffbezug FSG (GWh) <sup>3)</sup>	5,6	5,8	7,3
darin Kraftstoffbezug AGS (GWh)	1,3	1,0	1,1
<b>Gesamte Prozessenergie FSG (GWh)<sup>4)</sup></b>	0,2	0,6	0,8
Kerosin (l)	6.141	40.474	65.274
Propangas (l)	20.222	23.399	18.089
<b>Indirekter Energiebezug</b>			
<b>Gesamter Strombezug Flughafen Stuttgart (GWh)<sup>5)</sup></b>	32,7	31,6	41,2
darin Strombezug FSG (GWh)	7,9	6,0	6,1
darin Strombezug FSEG (GWh) <sup>6)</sup>	6,7	7,6	17,5
darin Strombezug AGS (GWh)	0,1	0,1	0,1
<b>Anteil erneuerbarer Energien am Strombezug (%)</b>	100,0	100,0	0,0
<b>Gesamter Wärmebezug Flughafen Stuttgart (GWh)<sup>7)</sup></b>	21,4	20,3	22,4
darin Wärmebezug FSG (GWh)	14,0	12,2	15,3
darin Wärmebezug FSEG (GWh) <sup>8)</sup>	2,8	3,1	1,1
darin Wärmebezug AGS (GWh)	0,08	0,08	0,04
<b>Gesamtenergiebezug</b>			
<b>Gesamtenergiebezug Flughafen Stuttgart (GWh)</b>	96,5	90,3	98,9
darin Gesamtenergiebezug FSG (GWh)	27,7	24,7	29,5
· pro Verkehrseinheit (kWh)	2,6	2,5	3,0
· pro Mitarbeiter (kWh)	29,5	26,5	31,6
darin Gesamtenergiebezug FSEG (GWh) <sup>9)</sup>	23,7	24,0	22,3
· pro Verkehrseinheit (kWh)	2,2	2,4	2,3
darin Gesamtenergiebezug AGS (GWh)	1,5	1,2	1,3
· pro Verkehrseinheit (kWh)	0,1	0,1	0,1
· pro Mitarbeiter (kWh)	5,6	5,0	6,6
<b>Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergiebezug (%)</b>	25,6	24,1	16,4

<sup>1)</sup> Aufgrund der Veränderung im Bilanzierungsrahmen des Umweltmanagementsystems (Ausweitung auf die Tochterunternehmen FSEG und AGS) weichen die Daten für 2014 und 2013 teilweise von den im Nachhaltigkeitsbericht 2013 und der Umwelterklärung 2015 veröffentlichten ab.

<sup>2)</sup> Gesamte Brennstoffenergie, die von der FSEG für den Betrieb ihrer Feuerungsanlagen am Flughafen Stuttgart eingesetzt wurde.

<sup>3)</sup> Der Kraftstoffverbrauch von Dienstfahrzeugen, Kabinenheizgeräten, Luftstartgeräten und Bodenstromgeräten der FSG wird seit 2014 nicht mehr dem Scope 1 (beeinflussbarer Anteil durch FSG, FSEG und AGS), sondern dem Scope 3 zugerechnet.

<sup>4)</sup> Die FSG setzt Kerosin für ihr Jetgebläse (Winterdienstfahrzeug) und Propangas für die Brandlöschübungen der Feuerwehr ein.

<sup>5)</sup> Strommenge, die die FSEG als Energiedienstleister für FSG, FSEG, AGS und weitere Firmen am Standort einkauft.

<sup>6)</sup> Inklusive Netzverlusten; durch die Eigenstromproduktion senkt sich der Strombezug entsprechend.

<sup>7)</sup> Die Bilanzierung der Heizenergie erfolgt nicht mehr wie bisher über eine anteilige Hochrechnung der Brennstoffenergiebezüge, sondern über eine Verteilung der Gebäudewärmebezüge auf die Nutzfläche (fremd- oder eigengenutzt). Diese Darstellung wurde aufgrund der Vergrößerung des Bilanzierungsrahmens notwendig.

<sup>8)</sup> Die FSEG benötigt Wärme, um mithilfe der Absorptionskältemaschinen Kälte zu produzieren.

<sup>9)</sup> Summe aus Strombezügen (eigenerzeugt und fremdbezogen) und Wärmebezug für die Produkterstellung

## Indikator 3: Entsorgung: z.B. Reduktion quecksilberhaltiger Abfälle

- Rückgang um 50% seit 2009 durch Ersatz von Leuchtstoffröhren durch LED-Technik
- Ersatz von weiteren Leuchtstoffröhren durch LED-Technik bis 2017

### ENTSORGUNG

	2015	2014	2013
<b>Abfallaufkommen<sup>1)</sup></b>			
Abfallaufkommen gesamt (t)	5.299	4.013	5.813
Verwertung (t)	5.218	3.945	5.752
Beseitigung (t)	81	69	61
Verwertungsquote (%)	98,46	98,29	98,95
<b>Abfall ...</b>			
· pro Tsd. Verkehrseinheit (t)	0,5	0,4	0,6
· pro Mitarbeiter (t)	4,4	3,4	5,1
· pro Flugbewegung (kg)	40,5	32,2	46,7
<b>Entwicklung ausgewählter Abfallarten<sup>2)</sup></b>			
<b>Gefährliche Abfälle (t)<sup>3)</sup></b>			
Altöl (t)	6	8	14
Bleibatterien (t)	12	9	9
Leuchtstofflampen (Stück)	6.150	4.900	6.600
<b>Nicht gefährliche Abfälle (t)</b>			
Mischpapier (t)	237	188	196
Folien, DSD (t) <sup>4)</sup>	38	36	33
Flugzeugenteisungsmittel (t) <sup>5)</sup>	2.331	951	3.088
Fettabscheiderinhalte (t)	232	176	154
Bauschutt (t)	97	81	108
Hohlglas (t)	62	50	50
Altholz (t)	40	38	72

<sup>1)</sup> Abfallaufkommen der FSG, FSEG, AGS und weiterer Firmen am Standort, die über das Abfallwirtschaftszentrum der FSG entsorgen. Eine Einzeltrennung ist nicht möglich.

<sup>2)</sup> In der oben aufgeführten Abfallmenge enthalten

<sup>3)</sup> Im Jahr 2014 Anfall einer großen Menge kontaminierten Erdrreichs bei Bauarbeiten

<sup>4)</sup> Duales System Deutschland

<sup>5)</sup> Stärkerer Winter als in 2014

Weitere Maßnahmen, Ziele und Daten im [fairport-Programm](#)

## 3. Weitere Aktivitäten

### Leitsatz 2: Menschen und Arbeitnehmerrechte

#### Maßnahmen / Aktivitäten:

Die FSG setzt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst um. Es sieht vor, dass sich Unternehmen zu selbst gewählten Zielgrößen verpflichten, die sie bis spätestens Juni 2017 erreichen müssen. Die Frauenquote der FSG an den Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung (Bereichs- und Abteilungsleitung) lag 2015 bei 10,7 %. Da sich bis Ende der Frist keine Fluktuation auf den oberen Managementebenen abzeichnet, legt die FSG die Zielgröße gleichbleibend bei 10,7 % fest.

#### Ergebnisse und Entwicklungen:

Die FSG beschäftigt Mitarbeiter aus 18 Nationen. Die Schwerbehindertenquote lag im Berichtsjahr mit 8,85 % über der gesetzlich vorgegebenen Quote. Aufgrund der körperlich oft schweren Tätigkeiten am Flughafen sind in der Stammebelegschaft der FSG seit jeher mehr Männer als Frauen tätig. 2015 lag der Frauenanteil bei 21,4 %. Eine geschlechtsunabhängige Entlohnung ist für die FSG selbstverständlich.

#### ALTERSSTRUKTUR MITARBEITER 2015

	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Mitarbeiter gesamt	201	21,4	739	78,6	940	100,0
< 30 Jahre	42	4,5	46	4,9	88	9,4
30-39 Jahre	54	5,7	93	10,0	147	15,6
40-49 Jahre	58	6,2	248	26,4	306	32,6
50-59 Jahre	35	3,7	269	28,6	304	32,3
> 59 Jahre	12	1,3	83	8,8	95	10,1

#### NATIONALITÄTEN

	2015					2014						
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	
Mitarbeiter gesamt	201	21,4	739	78,6	940	100	190	20,4	741	79,6	931	100
Deutsche Staatsangehörigkeit	179	19,0	678	72,1	857	91,2	170	18,3	678	72,8	848	91,1
Ausländische Staatsangehörigkeit	22	2,3	61	6,5	83	8,8	20	2,2	63	6,8	83	8,9

Prozentualer Anteil an der Stammebelegschaft

## ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT

	2015			2014		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Meldepflichtige Unfälle <sup>1)</sup>	2	31	33	0	35	35
davon Betriebs-/Arbeitsunfälle	1	22	23	0	33	33
davon Wegeunfälle	1	7	8	0	1	1
davon Betriebssportunfälle	0	3	3	0	1	1
Ausfalltage durch meldepflichtige Unfälle <sup>2)</sup>	-	-	544	-	-	770
Unfälle mit Todesfolge	0	0	0	0	0	0
1.000-Mann-Quote <sup>3)</sup>	4,2	28,1	22,6	0	42,0	32,8
Krankentage <sup>4)</sup>	3.333	13.184	16.517	2.216	13.606	15.822
Krankheitsquote <sup>5)</sup>	6,8	7,2	7,1	4,7	7,4	6,8

<sup>1)</sup> Meldepflichtig ist ein Arbeitsunfall, der mehr als drei Tage Arbeitsunfähigkeit verursacht; im Berichtsjahr keine meldepflichtigen Unfälle durch Leiharbeiter.

<sup>2)</sup> Kalendertage ab dem Tag nach dem Unfall; je Unfall wurden maximal 42 Ausfalltage berücksichtigt. Im Berichtsjahr gab es keinen Ausfalltag durch Leiharbeiter.

<sup>3)</sup> Meldepflichtige Betriebsunfälle x 1.000 / durchschnittliche Anzahl Beschäftigte im jeweiligen Jahr

<sup>4)</sup> Ohne Leiharbeiter

<sup>5)</sup> Verhältnis der Krankentage zu den Solltagen

## BESCHÄFTIGUNG VON MITARBEITERN MIT BEHINDERUNG

	2015						2014					
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Mitarbeiter mit Behinderung <sup>1)</sup>	17	6,5	81	7,9	98	7,6	18	7,6	84	8,4	102	8,3
Mitarbeiter mit GdB < 50	8	-	37	-	45	-	8	-	37	-	45	-
davon gleichgestellte Beschäftigte	2	-	20	-	22	-	3	-	21	-	24	-
Schwerbehinderte Mitarbeiter (GdB > 50)	9	-	44	-	53	-	10	-	47	-	57	-
Mitarbeiter mit Einschränkung <sup>2)</sup>	11	-	64	-	75	-	13	-	68	-	81	-
Schwerbehindertenquote 2015: 8,85%												

<sup>1)</sup> Ohne Leiharbeiter

<sup>2)</sup> Gemäß Sozialgesetzbuch IX

## INANSPRUCHNAHME VON ELTERNZEIT

	2015						2014					
	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %	Frauen	in %	Männer	in %	Gesamt	in %
Beschäftigte mit Anspruch auf Elternzeit	27	2,9	48	5,1	75	8	28	3,0	51	5,5	79	8,5
Elternzeit in Anspruch genommen	15	1,6	14	1,5	29	3,1	19	2,0	13	1,4	32	3,4
Rückkehrer nach Beendigung der Elternzeit	6	0,6	11	1,2	17	-	8	-	12	-	20	-
Austritte nach Beendigung der Elternzeit	1	0,1	0	0	1	-	1	-	1	-	2	-
Rückkehrerquote	-	86	-	100	-	94	-	89	-	92	-	91

Prozentualer Anteil an der Stammbeslegschaft

Siehe auch [Nachhaltigkeitsbericht 2015](#), S. 26-34 und Personalkennzahlen

## Leitsatz 3: Nachhaltige Innovation

### Maßnahmen / Aktivitäten:

- Stärkung des fairport-Gedankens durch Etablierung eines Ideenwettbewerbs mit Auslobung eines fairport-Preises; 2014 erreicht

### Ergebnisse und Entwicklungen:

- Erweiterung des fairport-Kodex auf FSG-Töchter am Standort
- Workshops zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Werte und Verhaltensstandards des fairport-Kodex
- Fortführung des fairport-Preises

## Leitsatz 4: Finanzentscheidungen

### Maßnahmen / Aktivitäten:

- Identifizierung von rund 100 Kennzahlen, die soziale Ziele messbar machen

### Ergebnisse und Entwicklungen:

- Einbeziehung sozialer Faktoren in Unternehmensentscheidungen durch Aufbau eines Sozio-Controlling und Integration in das fairport-Controlling bis 2017
- Nachhaltigkeit in der unternehmerischen Wertschöpfungskette
  - Definition von Vorgaben für Auftragnehmer, Richtlinienvereinbarung für Fremdfirmen bei neuen Aufträgen bis 2016
  - Einführung eines Supplier Relationship Management Systems zur Lieferantenbewertung bis 2018

## Leitsatz 5: Anti-Korruption

### Maßnahmen / Aktivitäten:

- Implementierung eines Compliance-Management-Systems auf Basis des fairport-Kodex
  - Aufbau eines zentralen Vertrags- und Dokumentenmanagements 2014/15 erreicht
  - Entwicklung eines Compliance-Schulungsprogramms (inkl. „Dilemma-Spiel“) 2014/15 erreicht
  - Benennung einer externen, unabhängigen Ombudsperson 2014/15 erreicht

### Ergebnisse und Entwicklungen:

- Aufbau einer zentralen, regelmäßig aktualisierten Datenbank zum Risiko- und Pflichtenmanagement
- Unternehmensweite Einführung des zentralen Vertrags- und Dokumentenmanagements
- Aufbau eines Genehmigungskatasters zur Erfassung aller relevanten Dokumente,

Bescheide und öffentlich-rechtlichen Verträge

- Überarbeitung des zentralen Richtlinienmanagements (v.a. Dienstanweisungen der Geschäftsführung) und Regelwerks
- Einführung eines neuen Compliance-Schulungsprogramms

## Leitsatz 6: Ressourcen

siehe oben

## Leitsatz 7: Energie und Emissionen

siehe oben

## Leitsatz 8: Produktverantwortung

### Maßnahmen / Aktivitäten:

- Verbesserte Pünktlichkeit und verringerte Wartezeiten durch
  - Anzeige und Auswertung der Informationen für Passagiere und Abholer; der Gepäckaussgabezeit, Analyse und Auswertung von Pünktlichkeit und Verspätungen; Aufbau eines Reporting als Grundlage für ein Anzeigesystem zu vorauss. Wartezeiten an Sicherheitskontrollen 2014 erreicht

### Ergebnisse und Entwicklungen:

- 2015 Eröffnung des Terminal Operation Center; soll die Zufriedenheit hinsichtlich Wartezeiten bei der Sicherheitskontrolle künftig zu verbessern helfen. Mitarbeiter der Terminalaufsicht und der Bundespolizei arbeiten hierfür zusammen und nutzen technische Neuerungen wie das Passagierleitsystem „Xovis“. (siehe auch [Nachhaltigkeitsbericht 2015](#), S. 21-22)

## Leitsatz 9: Regionaler Mehrwert

siehe oben

## Leitsatz 10: Anspruchsgruppen

### Maßnahmen / Aktivitäten:

- Analyse der Stakeholderinteressen durch Durchführung einer Online-Befragung 2015 erreicht; jährliche Fortführung der Online-Befragung fairport-Radar
- Jährliche Konsultierung des fairport-Beirats zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsleistung

- Durchführung einer Mitarbeiterbefragung 2015 zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit

#### **Ergebnisse und Entwicklungen:**

- Beitritt zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex bis 2016 zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsleistung
- Aufbau einer Flughafenpartnerschaft zur Multiplikation des fairport-Gedankens bis 2017/18 zur verstärkten Vernetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten

### **Leitsatz 11: Anreize zum Umdenken**

#### **Maßnahmen / Aktivitäten:**

- Entwicklung eines Konzepts für ein Compliance-Schulungsprogramms; 2014/15 erreicht

#### **Ergebnisse und Entwicklungen:**

- Einführung des neuen Compliance-Schulungsprogramms bis 2018

### **Leitsatz 12: Mitarbeiterwohlbefinden**

#### **Maßnahmen / Aktivitäten:**

- Sensibilisierung der Mitarbeiter durch:
  - Überarbeitung der allgemeinen Erstunterweisung für neue Mitarbeiter 2015 erreicht
  - Interne Kommunikation zur Steigerung der Bekanntheit des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) 2014 erreicht
- Ermittlung der Schallimmissionen am Arbeitsplatz durch Messung der Schalldruckpegel in den Arbeitsbereichen 2014 erreicht
- Erhöhte Sicherheit bei regelmäßigen Arbeiten auf Dächern durch Erarbeitung von Rettungskonzepten; Qualifikation der Mitarbeiter und regelmäßige Prüfung der Sicherungssysteme 2014/15 erreicht und teilweise fortlaufend
- Verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch:
  - Weitere Flexibilisierung von Arbeitszeit und Homeoffice-Regelungen 2015 erreicht
- Erhöhte Arbeitszufriedenheit durch Durchführung einer Mitarbeiterbefragung 2014/15 erreicht
- Entwicklung alternativer Karrierepfade durch Pilotprojekt zu Fach- und Projektlaufbahnen 2015 erreicht

#### **Ergebnisse und Entwicklungen:**

- Verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch
  - Beratungsangebot Familienservice für Mitarbeiter bis 2016
- Eröffnung einer Betriebs-Kita bis 2016
- Feinkonzeptionierung der Fach- und Projektlaufbahnen bis 2016/17

- Einführung der standortweiten Mitfahrzentrale „fairport TwoGo“ bis 2016
- Förderung des Firmentickets im ÖPNV für Mitarbeiter von Fremdfirmen und Töchtern am Standort bis 2016

## MITARBEITERFLUKTUATION

	2015				2014			
	Eintritte <sup>1)</sup>	in % <sup>2)</sup>	Austritte <sup>1)</sup>	in % <sup>2)</sup>	Eintritte <sup>1)</sup>	in % <sup>2)</sup>	Austritte <sup>1)</sup>	in % <sup>2)</sup>
Eintritte und Austritte gesamt	52	-	45	-	46	-	45	-
nach Altersklassen								
< 30 Jahre	33	63,5	10	22,2	30	65,2	17	37,8
30-39 Jahre	9	17,3	4	8,9	9	19,6	4	8,9
40-49 Jahre	5	9,6	4	8,9	6	13,0	3	6,7
50-59 Jahre	4	7,7	2	4,4	1	2,2	2	4,4
> 59 Jahre	1	1,9	25	55,6	0	0,0	19	42,2
nach Geschlecht								
Frauen	24	46,2	12	26,7	15	32,6	12	26,7
Männer	28	53,8	33	73,3	31	67,4	33	73,3
Durchschnittliche Fluktuationsquote 2015: 4,61% <sup>3)</sup>								

<sup>1)</sup> Stammebelegschaft (ohne Auszubildende, Praktikanten und Leiharbeiter)

<sup>2)</sup> Anteil an der Gesamtzahl der Ein- und Austritte

<sup>3)</sup> Fluktuationsquote in % = (Austritte im Jahr \* 100) / (Bestand am 01.01. + Eintritte im Jahr)

Für weiterführende Informationen siehe [Nachhaltigkeitsbericht 2015](#), S. 58-62

## 4. Unser WIN!-Projekt

### Dieses Projekt unterstützen wir

Unser WIN!-Projekt: **fairport-Preis**

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dauerhaft und langfristig einer der leistungsstärksten und nachhaltigsten Flughäfen in Europa zu sein – der fairport STR. Dieses Ziel haben wir in unserem [fairport-Kodex](#) festgehalten. Bei der täglichen Arbeit im Unternehmen gibt es in den unterschiedlichsten Bereichen immer wieder Ideen, die den fairport-Gedanken voranbringen – sei es z.B. eine Möglichkeit, den Papierverbrauch im Büro zu senken, die Sicherheit auf dem Vorfeld zu erhöhen oder das Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Abteilungen zu stärken.

Deshalb lobten wir 2014 erstmals einen unternehmensinternen Ideenwettbewerb aus – den fairport-Preis. Mit diesem möchten wir Anreize setzen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv mit den Themen des fairport-Kodex auseinandersetzen und eigene Ideen aktiv einbringen.

Somit möchten wir den fairport-Kodex noch stärker in die Unternehmenskultur tragen und als wichtigen Leitfaden fest etablieren. Im täglichen Umgang mit Passagieren, Kunden und Besuchern tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit das fairport-Konzept auch nach außen. Auf diesem Weg prägen und gestalten sie das Unternehmen, dessen Leistung, sowie dessen Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft.

Ideen und Verbesserungsvorschläge können jährlich zu den folgenden 7 Themenbereichen des fairport-Kodex eingereicht werden:

- Verantwortung und Integrität
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Leistung und Qualität
- Vertraulichkeit und Datenschutz
- Umwelt und Ressourcen
- Führungsverständnis und Zusammenarbeit
- Dialog und Gesellschaft

### Art und Umfang der Unterstützung

Die Flughafen Stuttgart GmbH organisiert und koordiniert den fairport-Preis. Eine interne Jury begleitet den Bewertungsprozess der eingereichten Ideen und leitet die Ideen an die Fachabteilungen weiter. Diese erhalten den Auftrag, eine Realisierung der Ideen kritisch zu prüfen und gegebenenfalls anzugreifen. Der Gewinner erhält ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro.

## Projekt-Ergebnisse im Berichtszeitraum / Feedback lokaler Anspruchsgruppen

Über zwei Jahre wurden insgesamt 36 Ideen eingereicht. Jede der anonymisierten Einreichungen wurde im fairport-Team ausführlich diskutiert und dann auf seine Umsetzbarkeit hin von der jeweiligen Fachabteilung geprüft. Alle Teilnehmer erhielten im Anschluss ein Feedback zu ihrem Verbesserungsvorschlag und der durchs Los bestimmte Gewinner durfte sich über 1.000 Euro freuen.

Die Vielfalt der Anregungen war jeweils groß. Die Teilnehmer des fairport-Preises kommen aus allen Bereichen der FSG. Das bedeutet, dass der fairport-Kodex von vielen unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird. Dementsprechend abwechslungsreich sind die Konzepte.

Beispiele für eingereichte Ideen aus dem Jahr 2015:

- Energie- & Wassereinsparung durch Bewegungsmelder und Sensoren im Sanitärbereich
- Verbesserung der Arbeitsatmosphäre (Förderung von Respekt, Fairness und Chancengleichheit am Arbeitsplatz) durch regelmäßige teambildende Maßnahmen
- Gesunde Mitarbeiter durch die Erweiterung des Speiseangebots und Aufklärung über ausgewogene Ernährung
- „Cent-Spende“-Aktion, bei der Mitarbeiter des Flughafens die Cents ihres Entgelts, die hinter dem Komma stehen, freiwillig für einen guten Zweck spenden können

Ende 2016 bietet der nächste fairport-Preis wieder die Chance, mitzumachen und so eigene originelle Ideen zur Umsetzung der im fairport-Kodex festgelegten Unternehmenswerte vorzustellen. Der Ablauf des fairport-Preises sowie die Kriterien der Aufnahme von Ideen in den Lostopf werden stetig vom fairport-Team weiterentwickelt.

## 5. Ausblick & Zielaktualisierung

### Künftige Schwerpunktsetzung und -ziele

#### Künftige Schwerpunkte

##### *Mitarbeiter & Arbeitsumfeld*

**Leitsatz 2:** "Wir achten und schützen Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in all unseren unternehmerischen Prozessen."

**Leitsatz 12:** "Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiter."

- Kompetente und motivierte Mitarbeiter sind die zentrale Grundlage unseres Erfolgs. Wir wollen nachhaltige Arbeitsverhältnisse schaffen, bei denen ökonomische, ökologische und soziale Bedingungen maximal im Einklang stehen.

#### **Arbeitsschutz und Gesundheit:**

- Erhöhte Sicherheit bei regelmäßigen Arbeiten auf Dächern durch fortlaufende Qualifikation der Mitarbeiter und regelmäßige Prüfung der Sicherungssysteme

#### **Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterzufriedenheit:**

- Verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch
  - Beratungsangebot Familienservice für Mitarbeiter bis 2016
- Erhöhte Arbeitszufriedenheit durch Durchführung eines Ergebnisworkshops der Mitarbeiterbefragung, Identifizierung von Handlungsfeldern, Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Entwicklung alternativer Karrierepfade mithilfe von Feinkonzeptionierung der Facht- und Projektlaufbahnen bis 2016/17
- Förderung der Mitarbeitermobilität durch Einführung der standortweiten Mitfahrzentrale „fairport TwoGo“ bis 2016
- Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs / Mitarbeitermobilität durch Förderung des Firmentickets im ÖPNV für Mitarbeiter von Fremdfirmen und Töchtern am Standort bis 2016

##### *Klimaschutz & Energie*

**Leitsatz 6:** "Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen."

**Leitsatz 7:** "Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral."

- Der Flughafen Stuttgart ist ein großer Arbeitgeber der Region und wichtiger

wirtschaftlicher Standortfaktor. Gleichzeitig hat sein Betrieb Auswirkungen auf Anwohner und Umwelt. Die FSG sieht sich in der Verantwortung, kontinuierlich nachhaltige Lösungen für diese Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen; ihre Unternehmensstrategie richtet sie dementsprechend aus. Konsequenter Umweltschutz gehört zum Selbstverständnis der FSG und ihrer Töchter FSEG und AGS. Die Unternehmen setzen sich konkrete Ziele und arbeiten kontinuierlich daran, ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.

## Klimaschutz und Luftschadstoffe:

- Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen
  - Formulierung eines neuen CO<sub>2</sub>-Reduktionsziels im Zuge der Entwicklung eines Masterplans zur Energieeinsparung
- Reduktion der CO<sub>2</sub>-und Luftschadstoffemissionen durch Bodenverkehr
  - Stufenweise Einführung eines Dienstreisemanagements; erste Stufe: Reisekostenabrechnung in SAP BW
  - Vollständiger Ersatz von 40 ausgemusterten Fahrzeugen durch 29 Neufahrzeuge mit den höchsten verfügbaren und wirtschaftlichsten Umweltstandards; erwartete CO<sub>2</sub>-Reduktion: ca. 30 t/a
  - Aktualisierung der Flughafenbenutzungsordnung (FBO) um Einsatzverbot von Neufahrzeugen ohne Abgasbehandlungstechnik der neuesten Generation
  - Bau einer Kerosinpipeline zur Reduzierung des Lkw-Verkehrs (erfolgreiche Planfeststellung vorausgesetzt)
  - Erhöhung der Fahrzeugeffizienz (Fahrverhalten, Fahrzeugeinsatz)
- Reduktion klimaschädlicher Schadstoffe
  - Umstellung von R22 auf Kaltwasser in Betriebswerkstatt und Lager
  - Umbau für Umstellung von 47 Splitgeräten auf Kaltwasser und Absorbionskälte im Werkstattgebäude und Anschluss an das Verbundnetz der Terminals
- Nutzung erneuerbarer Energien
  - Fortlaufender Bezug elektrischer Energie aus Wasserkraft
  - Kundensensibilisierung (Mieter) für den Bezug von Grünstrom
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im Wärmesektor auf 5% bis 2020

## Energieeffizienz:

- Verbesserung der Energieeffizienz
  - Entwicklung eines Masterplans zur Energieeinsparung
- Reduktion des Primärenergieverbrauchs
  - Mitarbeitersensibilisierung zur Senkung des Strom- und Wärmeverbrauchs durch Schulungs- und Informationsmaßnahmen
  - Sanierung der Wärmeversorgung im Heizwerk Süd; erwartete Reduktion des Brennstoffenergieeinsatzes: ca. 22 MWh/a
  - Sensibilisierung der Kunden durch Ausweisung der spezifischen Energieverbräuche für die Klimatisierung in der Heizkostenabrechnung

- Umstellung auf LED und andere energiesparende Beleuchtungsmittel
  - Erneuerung der Anflugblitzbefeuerung (systembedingt keine aussagekräftige Energiereduktion nachweisbar)
  - Deckenbeleuchtung Terminal 1; Einsparung ca. 84.000 kWh/a
  - Vorfeldbeleuchtung auf den Positionen 24-36 und 60-75 Einsparung ca. 80.000 kWh/a
  - Erneuerung der Straßen- und Parkplatzbeleuchtung (P0, P3, Zufahrt Pforte West, Straße südl. P2/P4, Zufahrt Tanklager); Einsparung ca. 110.000 kWh/a
  - Umstellung der S/L-Bahn- und Rollwegbefeuerung
- Reduktion des Energieverbrauchs durch Green IT
  - Zusammenfassung der Leitstelle Technik und Feuerwehrleitstelle
- Erhöhung der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen
  - Inbetriebnahme der PV-Anlage (80 kWp) auf der Dachfläche des Bürogebäudes SkyPort

#### Abfall:

- Reduktion quecksilberhaltiger Abfälle durch weiteren Ersatz von Leuchtstoffröhren durch LED-Technik
- Reduktion der Enteisungsmittelabfälle
  - Mitarbeitersensibilisierung; Erhöhung des Recyclingpapieranteils
  - Erstellung einer Leitlinie zum sparsamen Umgang mit Papier; Senken des Papierverbrauchs um ca. 30% gegenüber 2009 (auf 2.500 Blatt/MA)
- Fortlaufend verbesserte Nutzung von Ressourcen durch Rückführung gebrauchsfähiger Geräte und Materialien an soziale Einrichtungen

#### Gewässer und Trinkwasserverbrauch:

- Reduktion der TOC-Einträge durch Senkung des Enteisungsmittelverbrauchs mithilfe von Mitarbeitersensibilisierung
- Vermeidung der Ausbreitung festgestellter PFC-Belastungen aus dem Umfeld des Brandübungsbeckens
  - Detailuntersuchungen vorhandener Umweltgefährdungen
  - Bau einer Behandlungsanlage für Absorption von PFC aus Drainage und Oberflächenabflüssen
- Senkung des Trinkwasserverbrauchs durch Entwicklung eines Masterplans zur Wasserversorgung sowie für ein getrenntes Trink- und Löschwassernetz; erwartete Reduktion des Trinkwasserverbrauchs um ca. 3.000 m<sup>3</sup>/a (nach Abschluss aller Bauabschnitte)

#### Biologische Vielfalt:

- Fortlaufende Reduktion der Vogelschlaggefahr und Erhalt der Vegetationsentwicklung durch Grünflächenbewirtschaftung nach den Vorgaben eines Biotopgutachtens; Durchführung einer Streifenmähd
- Fortlaufend höhere und dichtere Wiesenbestände auf dem gesamten Flughafengelände durch Angepasste Bewirtschaftung aus dem Zusammenwirken

von Düngung, Schnitt und Dokumentation der Vegetationsbestände;  
Durchführung eines Vegetationsmonitorings

- Fortlaufende Ermittlung der Schadstoffbelastung im Flughafenbereich
  - Erweiterung des Honig-Monitorings durch vergrößerten Bienenbestand
  - Grasuntersuchung durch Uni Hohenheim/Landesanstalt für landwirtschaftliche Chemie zum Nachweis für die Eignung als Futtermittel
- Erhöhung des Anteils begrünter Dachflächen nach Machbarkeitsprüfung von Dachbegrünung bei Dachneubauten, wenn dies einer PV-Anlage nicht entgegensteht

### **Nachhaltiges Bauen:**

- Reduktion des Energieverbrauchs für Heizung, Kühlung und Beleuchtung (HKB) neu entstehender eigengenutzter Gebäude gegenüber aktuellem Energiebedarf
  - Entwicklung eines Masterplans als Grundlage für ein Erschließungszertifikat
  - Entwicklung eines Leitfadens für nachhaltiges Bauen
  - Neubau Parkhaus P14 mit Stuttgart Airport Busterminal; erwartete Reduktion der installierten Lichtleistung pro m<sup>2</sup>/NGF von Parkdecks: mind. 15% gegenüber 2011

### **Technologieförderung:**

- Unterstützung neuer Technologien und Hinführung zur Marktreife
  - Forschungsprojekt Demand Side Management: Prüfen des Einsatzes der Klimageräte als Regelleistung zur Lastverteilung im Stromnetz
  - Forschungsprojekt Smart Energy Hub: Erforschung der Vernetzbarkeit von Anlagentechnik am Flughafen zur Erhöhung der Energieeffizienz
  - Erstellen eines Konzepts zur Ausweitung der E-Ladeinfrastruktur am Flughafen Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Messe Stuttgart
  - Fortlaufender Praxistest von Fahrzeugen mit Elektro- bzw. Brennstoffzellenantrieb
  - Förderprojekt Li-Fleet „Lithiumbatterie-basierte Antriebskonzepte an Flughäfen“ – Testweiser Einsatz eines Gepäckschleppers mit Li-Batterie anstelle von Bleibatterien
- Förderung der Erforschung von umweltfreundlichen Technologien im Flugverkehr durch Förderung von Forschungsprojekten zum Thema Reduzierung von Lärm, Schadstoffen und Energie für den Einsatz im Flugverkehr

Unser Ziel: Der Flughafen Stuttgart will langfristig klimaneutral wachsen und so dauerhaft zu einem der leistungsstärksten und nachhaltigsten Flughäfen in Europa werden.

Für weiterführende Informationen siehe [Nachhaltigkeitsbericht 2015](#), S. 58-62

## Unsere weiteren Ziele für die kommende Berichtsperiode

### Leitsatz 01 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

- Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu Airport-Safety durch EASA-Zertifizierung und langfristiger Aufbau entsprechender Strukturen
- Fortlaufende Weiterentwicklung des Flughafens zum intermodalen Verkehrsknoten
  - Beteiligung als Projektpartner an Stuttgart 21 zur Verknüpfung des schienengebundenen Fern- und Regionalverkehrs
  - Finanzielle Beteiligung an der Verlängerung der Stadtbahn U6 vom Fasanenhof zum Stuttgarter Flughafen

### Leitsatz 02 – Menschen und Arbeitnehmerrechte

siehe oben

### Leitsatz 03 – Nachhaltige Innovation

- Erweiterung des fairport-Kodex auf FSG-Töchter am Standort
- Workshops zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Werte und Verhaltensstandards des fairport-Kodex
- Fortführung des fairport-Preises

### Leitsatz 04 – Finanzentscheidungen

- Einbeziehung sozialer Faktoren in Unternehmensentscheidungen durch Aufbau eines Sozio-Controlling und Integration in das fairport-Controlling bis 2017
- Nachhaltigkeit in der unternehmerischen Wertschöpfungskette
  - Definition von Vorgaben für Auftragnehmer, Richtlinienvereinbarung für Fremdfirmen bei neuen Aufträgen bis 2016
- Einführung eines Supplier Relationship Management Systems zur Lieferantenbewertung bis 2018

### Leitsatz 05 – Anti-Korruption

- Aufbau einer zentralen, regelmäßig aktualisierten Datenbank zum Risiko- und Pflichtenmanagement
- Unternehmensweite Einführung des zentralen Vertrags- und Dokumentenmanagements
- Aufbau eines Genehmigungskatasters zur Erfassung aller relevanten Dokumente, Bescheide und öffentlich-rechtlichen Verträge
- Überarbeitung des zentralen Richtlinienmanagements (v.a. Dienstanweisungen der Geschäftsführung) und Regelwerks
- Einführung eines neuen Compliance-Schulungsprogramms

### Leitsatz 06 – Ressourcen

siehe oben

Leitsatz 07 – Energie und Emissionen  
siehe oben

Leitsatz 08 – Produktverantwortung

- Erstellung einer Leitlinie für umweltfreundliche Beschaffung (2016)
- Einführung einer integrierten Berichterstattung (2017)

Leitsatz 09 – Regionaler Mehrwert

- Steigerung der Akzeptanz bei Nachbarn durch Weiterführung der Initiative „Spende dein Pfand“

Leitsatz 10 – Anspruchsgruppen

- Beitritt zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex bis 2016
- Aufbau einer Flughafenpartnerschaft zur Multiplikation des fairport-Gedankens bis 2017/18

Leitsatz 11 – Anreize zum Umdenken

- Einführung des neuen Compliance-Schulungsprogramms bis 2018

Leitsatz 12 – Mitarbeiterwohlbefinden  
siehe oben

Für weiterführende Informationen siehe [Nachhaltigkeitsbericht 2015](#), S. 58-62

## **Künftiges WIN!-Projekt**

Der fairport-Preis wird weiter fortgesetzt und von der FSG kontinuierlich gefördert. Zusätzlich erhält ein weiteres Projekt Einzug, das im folgenden Jahr unser WIN!-Projekt darstellt.

## **fairport-Infotool**

Am Flughafen Stuttgart gibt es Informationen zu den Airport-Themen Soziales, Umwelt und Wirtschaft auf Fingertipp im fairport-Pavillon. Besucher und Passagiere können per Touchscreen Videos abspielen, Grafiken einsehen oder Infotexte lesen und sich so über Nachhaltigkeitsthemen am Flughafen Stuttgart informieren.

Das Infotool zeigt auf acht Feldern, wie man zukunftsorientiertes Handeln und den Flughafenbetrieb zusammenbringt. Dies umfasst unter anderem die Themen emissionsfreie Mobilität, biologische Vielfalt, Schallschutz und das gesellschaftliche Engagement des fairport STR.

Das gebündelte fairport-Wissen steht seit Frühjahr 2016 in Terminal 1 auf Ebene 4 und online unter [www.flughafen-stuttgart.de/nachhaltigkeit](http://www.flughafen-stuttgart.de/nachhaltigkeit).